

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

157 (8.7.1938)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtgebiet monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Winstäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Plakate und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 157

Freitag, 8. Juli 1938

110. Jahrgang

Gonderbare Maßnahmen der Prager Regierung

Sudetendeutsche Bürgermeister an der Amtsübernahme gehindert.

Prag, 7. Juli. Entgegen dem klaren Wortlaut des Gesetzes hindert die Prager Regierung die bei den Gemeindevahlen im Mai und Juni durch die sudetendeutschen Mehrheiten gewählten neuen Bürgermeister daran, ihr Amt anzutreten. Die Prager Regierung macht jetzt die Übernahme des Bürgermeisteramtes von der Befähigung des Bürgermeisters durch die Behörden abhängig. Da bisher noch keiner der neugewählten Bürgermeister befähigt wurde, amtieren die alten Gemeindevorteilungen ruhig weiter, obwohl ihre Amtsdauer schon längst abgelaufen ist. Sie wurden nämlich im Jahre 1931 auf vier Jahre gewählt. Dadurch entsteht in allen diesen Gemeinden ein ungerechtes Zustand. Die alten Gemeindevorteilungen sind zur Führung der Geschäfte nicht mehr berechtigt. Die neugewählten, vom Vertrauen des Volkes getragenen Gemeindevorteilungen haben ihr Amt bisher nicht antreten können.

Die SPD besteht daher darauf, daß die neugewählten Bürgermeister, deren Wahl rechtskräftig geworden ist, ihr Amt sofort anzutreten haben, ohne erst die Befähigung durch die Behörden abwarten zu müssen, dies um so mehr, da die Verzögerung des Amtsantritts durch die Regierung jeder gesetzlichen Grundlage entbehrt.

Prag hält nicht Wort

Wieder tschechische Beamte für eine deutsche Stadt

Prag, 7. Juli. In Aisch wurde die durch die Pensionierung des tschechischen Postdirektors freigewordene Stelle wiederum durch einen Tschechen besetzt. Zwei deutsche Anwärter wurden nicht berücksichtigt, obwohl die Stadt Aisch zu 99 Prozent deutsch ist. Auch der rein deutsche Ort Schönbach bei Aisch erhielt einen tschechischen Leiter des Postamtes. Seine Vorgängerin, eine Tschechin, beherrschte die deutsche Sprache nicht und war ihrem Amt nicht gewachsen, weshalb sie auch entfernt werden mußte. Einige Monate hindurch verfehlt dann ein deutscher Beamter den Dienst, um allen inzwischigen angedrohten Vorfällen wieder in Ordnung zu bringen. Nun hat er seine Stelle wieder an einen Tschechen abtreten müssen.

Ägypten strebt nach militärischer Selbständigkeit

Kairo, 7. Juli. In der Kammerausprache über den Seereshaushalt, der 5 235 000 Pfunde gegen 3 075 000 im Vorjahr vorliegt, gaben Kriegsminister Hasan Sabry Pascha über den energischen Aufbau des Heeres und Ministerpräsident Muhammad Mahmud Pascha über die lokale Unterstützung durch die englische Militärmission Erklärungen ab. Wenn diese Zusammenarbeit andauere, werde Ägypten in wenigen Jahren fähig sein, das Land allein und ohne Bundesgenossen zu verteidigen. Der Kriegsminister zählte dann die neuen Ausbildungsschulen für alle Waffengattungen auf, worunter sich neben der Kriegsakademie auch eine Flieger- und Motorschule befänden. Er kündigte dann die Aufstellung einer Reservearmee von drei Brigaden an, die in Kairo, Alexandria und Mansabada liegen sollen. Ferner gab er die Heranziehung der Beamten als Reserveoffiziersanwärter bekannt und die bevorstehende Fertigstellung des allgemeinen Dienstpflichtgesetzes. Der Ankauf von Waffen würde noch zwei Jahre in England erfolgen, dann seien die eigenen Fabriken hergestellt. Für jedes Militärflugzeug würden zwei Besatzungen ausgebildet, die Küstenbesatzungen überprüft und ein Grundstock für eine kleine Kriegsmarine geschaffen. Die Kreditanforderungen dazu würden demnächst vorgeschlagen werden.

In der gestrigen Senatsitzung versprach der Finanzminister in Abwesenheit des Parlaments, keine neuen Steuern einzuführen, doch beschloß der Senat die Streichung einer Millionen-Einnahme aus dem Voranschlag, die vom neuen Steuerplan erwartet wird.

„Altmodische Waffen, schlechte Munition und langsame Panzerwagen.“ — Schwere Angriffe der ägyptischen Kammeropposition gegen die englische Militärmission.

Die Kammeropposition unternahm schwere Angriffe gegen die englische Militärmission und behauptete, daß England das verbündete Ägypten mit altmodischen Waffen aus dem vorigen Jahrhundert ausüste und sich die schlechte Munition für teures Geld bezahlen lasse, obwohl alle Lieferungen keinen Heller wert seien. Die von England gelieferten Panzerwagen seien Benzinfresser, die sogar von Dampfmaschinen überholt würden. England könne nicht einmal alle ägyptischen Munitions-

Mitglieder Anschlag auf „General“ Miaja.

Paris, 7. Juli. In Valencia wurde, wie die Pariser Abendpresse berichtet, auf den spanischen „General“ Miaja ein Anschlag verübt, bei dem zwei seiner Begleiter getroffen wurden. Nach den Aussagen eines spanischen Offiziers, der von den Nationalen gefangen genommen wurde, schossen fünf spanische Milizen auf Miaja und seine Begleiter aus einer Entfernung von 200 Meter, als Miaja in der Straße San Pablo seinen Kraftwagen besteigen wollte. Miaja wurde nicht getroffen, dagegen mußten zwei seiner Begleiter ins Krankenhaus gebracht werden.

Reichsparteitag

vom 5. bis 12. September 1938

Berlin, 7. Juli. Die Nationalsozialistische Parteipresse meldet aus Nürnberg:

Der Führer hat als Termin für den diesjährigen Reichsparteitag die Zeit vom 5. bis einschließlich 12. September 1938 bestimmt.

Der Generalsekretär im türkischen Außenministerium beim Reichsaußenminister.

Berlin, 7. Juli. Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, empfing am Donnerstag den Generalsekretär im türkischen Außenministerium, Botschafter Numan Menemencioglu. Erzengel Numan Menemencioglu ist vor kurzem an der Spitze einer Wirtschaftsdelegation in Berlin eingetroffen, um mit den zuständigen deutschen Stellen in Besprechungen über die deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen einzutreten.

Die eingehende Unterredung, die der höhere türkische Beamte mit dem Reichsminister des Auswärtigen am Donnerstag hatte, betraf sowohl die beide Länder berührenden Wirtschaftsfragen als auch die deutsch-türkischen Beziehungen im allgemeinen.

24 Bauern wegen Milchaufstand verhaftet

Nationalkämische Interpellation wegen Mißhandlung Festgenommener.

Brüssel, 7. Juli. Zu dem Kartoffelaufstand der Bauern im Gebiet von Mecheln hat sich jetzt ein Milchaufstand gesellt, der auch auf das Gebiet von Brüssel und die Provinz Vlimburg übergegriffen hat. Die Erregung der Bauern ist groß, da die Milchhändler trotz energischer Vorstellungen der Bauernfront immer wieder die vorgeschriebenen Milchpreise zu drücken versuchen. An zahlreichen Orten kam es zu Zwischenfällen. In Kestrot ritten sich Bauern zusammen und entleerten Behälter mit Hunderten von Litern Milch auf die Straße. An einer anderen Stelle wurde ein Lastwagen mit Milchkübeln angehalten und die Milch auf die Straße geschüttet. Die Polizei hat 24 Personen festgenommen. Der Gouverneur von Trabant verbot infolge der Zwischenfälle alle Ansammlungen im Nordwesten der Provinz.

In Zusammenhang mit diesen Vorkommnissen richtete der nationalkämische Abgeordnete Debader in der Kammer eine Interpellation an die Regierung, in der Klage über das Verhalten der Gendarmerie gegen die Bauern geführt wird. Debader stellt darin u. a. fest, daß vor einigen Tagen 15 Bauern um 4 Uhr von Gendarmen aus ihren Häusern geholt, nach Mecheln gebracht und dort mißhandelt worden seien. Vier Bauern habe man in einer Zelle eingeschlossen und mit Reiteisernen und Gummiknüppeln geschlagen. Einer von ihnen sei bewußtlos zu Boden gestürzt. Bei dem Bauernfrontführer sei eine Hausdurchsuchung vorgenommen und seine gesamten Briefschaften beschlagnahmt worden. Der Abgeordnete forderte Strafmaßnahmen gegen die Ausschreitungen der Gendarmerie. Der Justizminister erwiderte, daß die Behörden streng aufzutreten müßten, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Es sei aber eine Untersuchung unter Heranziehung ärztlicher Sachverständigen über die von dem Abgeordneten geschilderten Zwischenfälle eingeleitet worden. Wenn die Angaben stimmten, würden Strafmaßnahmen gegen die betreffenden Gendarmen ergriffen werden.

Was Deutschland nicht mehr kennt

Arbeitslosenabordnung schildert in London ihre Not. — Seit 10 Jahren ohne Arbeit.

London, 8. Juli. „News Chronicle“ zufolge haben die Arbeitslosen der Notstandsgebiete von Südwales eine Abordnung nach London geschickt, um den Abgeordneten ihre Notlage zu schildern. Gleichzeitig hat eine Gewerkschaftsabordnung den Arbeitsminister und den Vorsitzenden des Arbeitslosenunterstützungsamtes aufgesucht, um deren Aufmerksamkeit auf die verarmte Lage der Erwerbslosen in diesem Gebiet zu lenken. Wie „News Chronicle“ hierzu schreibt, ist die Arbeitslosenabordnung aus Familien gewählt worden, deren Kinder infolge der Not zum Beispiel noch nie ein Ei gegessen und deren Männer seit 10 Jahren keine Arbeit mehr geleistet haben.

Auffeinerregende Steinzeitfunde

im Dümmersee.

Die erste Moorfindung der großen Steingraberkultur entdeckt.

Berlin, 7. Juli. Das Amt für Vorgeschichte der NSDA hat in diesen Tagen im Dümmersee und den angrenzenden Gebieten an der oldenburgisch-hannoverschen Grenze Probegrabungen vorgenommen, die zu auffeinerregenden Entdeckungen führten. Die Vermutung, daß es sich hier um das erste lang gesuchte und gut erhaltene Dorf des Steingrabervolkes, der ältesten bäuerlichen Vorfahren der Germanen auf deutschem Boden, handelt, wurde durch das Grabungsergebnis in vollem Umfang bestätigt.

Seegrund und Moorland sind mit Steinzeitfunden bedeckt, deren Alter etwa 5000 Jahre beträgt. Da gut erhaltene Siedlungsreste aus der Großsteingraberzeit unbekannt sind, beabsichtigt Reichsamtseiler Prof. Reimerth, der auch die Probegrabungen leitete, das ganze zur Siehlung gehörige Gebiet auszugraben, und zwar in Zusammenarbeit mit der oldenburgischen Landesregierung und der Provinzialverwaltung von Hannover. Hierbei wird eine neue Grabungsmethode angewandt werden, da weite Strecken des Seegrundes systematisch erforscht werden müssen. Der erste Grabungsabschnitt wird noch in diesem Spätsommer begonnen.

Neuer deutscher Segelflug-Weltrekord

Berlin, 7. Juli. Die führende Stellung des deutschen Segelfluges in der Welt ist wiederum durch eine ausgezeichnete Leistung bestätigt worden. Mit dem neuen Segelflugzeug D 30 flog der Segelflieger Bernhard Klein von der flugtechnischen Fachgruppe der Technischen Hochschule Darmstadt am Donnerstag vom Flughafen Bremen nach Lübeck-Blankensee und wieder zurück nach Bremen. Die zurückgelegte Strecke von 314 km bedeutet im Segelflug mit Rückkehr zur Startstelle einen neuen Weltrekord.

Schwerbewaffnete schützen die Silberbarren

Der Transport des Silberfahrges von New York nach West-Point begann.

New York, 7. Juli. Tausenden New Yorkern bot sich am Donnerstag ein ungewöhnlicher Anblick. Durch die Straßen New Yorks rumpelten acht Motorlastwagen, auf denen schwerbewaffnete Polizisten und Mitglieder der Küstenwache mit Maschinengewehren saßen.

Jeder der Lastwagen enthielt 320 Silberbarren. Es handelt sich um den Beginn des Transports des Silberfahrges der Regierung aus den New Yorker Sicherheitsgewölben nach den Gewölben in West-Point im Staate New York, dem Sitz der Militärakademie. Insgesamt werden Silberbarren im Werte von 1290 Millionen Dollar nach West-Point gebracht werden.

Durchgefallene Schüler streifen. — Bezeichnender Vorgang in Boulogne.

Paris, 8. Juli. In der Schule einer Vorstadt von Boulogne sind am Mittwoch sämtliche Schüler in den Streik getreten, um dagegen zu protestieren, daß in diesem Jahre keinem Schüler das Reifezeugnis zuerkannt wurde.

Schweres Unwetter in der Normandie. — Riesige Ernteschäden.

Paris, 8. Juli. In der Schule einer Vorstadt von Boulogne tag nachmittags schwere Unwetter mit gewaltigem Hagelschlag nieder, die die Getreidefelder und Obstbestände stark in Mitleidenschaft zogen. Die Ernte ist zum größten Teil verunruhigt worden.

Neue grauenhafte Verbrechen der Bolschewisten

Bauern reihenweise hingemordet

Saragossa, 7. Juli. Aus den in den letzten Tagen von den nationalen Truppen befreiten Gebieten werden immer neue grauenhafte Einzelheiten über die Schandtaten bolschewistischer Verbrecher bekannt. In der Nähe der Stadt Nules entdeckte man an einem Baum die Leiche eines Mannes, der regelrecht zu Tode geprügelt war. Auch in den Außenbezirken von Burriana ist eine ganze Reihe von Menschen auf diese Art ums Leben gebracht worden.

Erschütternd ist das Schicksal eines Einwohners von Burriana, dessen Sohn von den Roten verhaftet worden war und sich in dem Kirchengängnis befand. Der unglückliche Vater stellte sich auch den Bolschewisten und erklärte sich bereit, sich anstelle seines Sohnes verhaften zu lassen, damit dieser freigelassen würde. Scheinbar gingen die roten Schergen auf diesen Vorschlag ein und erklärten sich mit der Freilassung des Sohnes einverstanden. Als der Junge jedoch das Gefängnis verließ, wurde er hinter rücks erschossen. Darauf schleppten die Henker den Vater und ebenso auch die Leiche des Sohnes zu dem außerhalb liegenden Friedhof und ermordeten dort den Vater. Ein anderer nationaler Gefangener, der vor dem Terror nach Barcelona geflüchtet war, wurde hier von der Tscheta aufgegriffen und in seine Heimat zurückgebracht. Nach kurzer Haft wurde er zu dem Richtplatz geführt, um mit einer Anzahl von Leidensgenossen erschossen zu werden. Dem Mann, der bei der Exekution nur verletzt worden war, gelang es, im Dunkel der Nacht zu entkommen. Er wurde von einer mitleidigen Familie auf-

genommen und gepflegt. Durch Zufall entdeckten ihn hier anarchoistische Suchtrupps, die ihn auf dem Krankenlager erlegten. Diese und ähnliche Verbrechen hatten in der Bevölkerung eine Panikstimmung verursacht. Erst der Einmarsch der nationalen Truppen erlöste sie von diesem grauenhaften Terror.

Wohlhabende Bauern wurden von den Bolschewisten so lange am Leben gelassen, bis ihre Bankguthaben oder Borräte erschöpft waren. Erst dann wurden sie reihenweise hingemordet. Den nationalen Truppen gelang es, in Burriana einen bolschewistischen Henkersknecht zu verhaften, der an 200 nationalverächtliche Bürger und Bauern ermorden ließ.

Die großen Apfelsinenplantagen in der Levante-Niederung, die das wirtschaftliche Rückgrat dieses Landstriches bildeten, sind fast völlig vernichtet worden. Es sind Schäden entstanden, die wahrscheinlich erst in Jahrzehnten wieder gutgemacht werden können.

Valencia überführt seine politischen Gefangenen nach Barcelona

Wie jetzt bekannt wird, haben die bolschewistischen Behörden von Valencia begonnen, die politischen Gefangenen und Geiseln nach Barcelona abzutransportieren.



Mussolini beim Erntedankfest.

Inmitten der neuentstandenen kontinentalen Kornkammer begann Mussolini eigenhändig auf der Siedlung 2585 den ersten Dusch der diesjährigen italienischen Getreideernte. In seiner Rede betonte der Duce, daß die italienische Ernte nur geringfügig hinter der vorjährigen zurückstehe, daß aber Italien, auch wenn die Ernte schlecht geworden wäre, nie die Hilfe der Demoplatokratie in Anspruch genommen hätte. Am Abend nahm der Duce auch an dem Erntedankfest teil, der diesen bedeutungsvollen Tag beschloß. (Scherl-Bilderdienst — M.)

Das Feuer brach zu früh aus

Lissabon, 7. Juli. Die Brandkatastrophe von Coimbra hat sich nach den letzten Meldungen noch als furchtbarer herausgestellt, als zunächst berichtet wurde. Das dreistöckige Übungsgerüst der Feuerwehrt, das aus einer alten ausgetrockneten hölzernen Wand aufgebaut war, auf dem mehrere Knaben bei einer Schauübung der Feuerwehr getretet werden sollten, wurde zu früh in Brand gefaßt. Ehe der erste Löschzug eintreffen konnte, hatte das Gasolinfeuer das Holzgerüst mit Bligeschelle ergriffen. Von den Kindern, die in ihrer Verzweiflung von dem brennenden Gerüst auf die Straße sprangen, sanden zehn den Tod, während fünf im Sterben liegen.

Die unerwartete Brandkatastrophe erregte unter der Zuschauermenge eine furchtbare Panik, die ebenfalls zahlreiche Schwerverletzte forderte.

Um die Schuldfrage zu klären, hat der Innenminister bereits einen Untersuchungskommissionar ernannt.

Großfeuer in Magdeburg.

Magdeburg, 7. Juli. Am Donnerstag nachmittag brach in der Elblagerhaus AG. in Magdeburg ein Brand aus, der so große Ausdehnung annahm, daß drei Löschzüge mit neun Kohrleitungen zu seiner Bekämpfung eingesetzt werden mußten.

Mit einem Handlöschgerät versuchten zunächst einige Arbeiter, den Brand zu ersticken. Durch eine plötzlich erfolgende Staubexplosion wurden sämtliche Fenster Scheiben zertrümmert und das Dach abgedeckt. Die Männer konnten sich nur durch schnelle Flucht retten. Dadurch, daß das Dach abgedeckt war, bekam das Feuer Luft, und im Augenblick stand das große Gebäude in hellen Flammen.

Dank der energischen Feuerwehrt wurde der Brand auf seinen Herd beschränkt. Durch das Feuer sind etwa 2000 Zentner Kakaobohnen und Delfusen vernichtet worden. Der Gesamtschaden steht jedoch noch nicht fest.

Ueber die Entstehungsursache des Brandes läßt sich zurzeit noch nichts Näheres sagen.

Der Führer und Reichskanzler hat dem Maler und Graphiker Prof. Karl Bauer in München aus Anlaß seines 70. Geburtstages in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Kunst die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Reichsminister Rust empfing am Mittwoch den schwedischen Forscher Sven Hedin und verweilte mit ihm über eine Stunde in eingehender Aussprache.

Verfälschungsschwindel in USA.

Opfer jüdischer Gauner

New York, 7. Juli. Vor einiger Zeit wurde ein auffeherregender Verfälschungsschwindel aufgedeckt, an dem zahlreiche Juden beteiligt sind. Zehn führende Lebensversicherungsgesellschaften sind jährlich um etwa drei Millionen Dollar beschwindelt worden. Heute erhob die Bundesstaatsanwaltschaft Anklage gegen 39 Personen, darunter 10 Ärzte, 3 Anwälte und 14 Politiken-Inhaber, wegen Verschönerung und Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken. Es handelt sich bei dem Schwindel um Fälle, in denen versicherte Personen einen Krankheitszustand vortäuschten und von den Gesellschaften Entschädigungen bezogen. Unter den Angeklagten befinden sich die „Ärzte“ David Hechtowitz, Nathaniel Appelbaum, Jacob Reibel, Maximilian Gelstein, Benjamin Schwarz, Hirsch-Mehmann, Jacob Rosenbaum, Sidney Epstein und der Anwalt Jesse Naacson, deren Namen keinen Zweifel über ihre Rolle offen lassen. Ein Bundesanwalt erklärte, daß die Bundesbehörden durch heimliches Abhören von Telefongesprächen und phonographische Aufnahme der Gespräche auf tausenden von Schallplatten bereits so einwandfreies Beweismaterial besäßen, daß sich 20 Angeklagte schon zu einem Geständnis bequemen mußten.

20 000 Siedler für Vöhen. Vöhen steht in einer Periode fieberhafter Vorbereitungen zum Empfang von 20 000 neuen italienischen Siedlern. Rund 2000 Siedlerhöfe müssen zum Oktober mit allem Zubehör samt Wasserleitungen fertiggestellt werden. Italien will mit dem 28. Oktober symbolisch sein Kolonialsystem der „kompakten weißen Massenführung“ unterstreichen.

Die Deutschen Wehremachtsmeisterschaften 1938

Feierliche Eröffnung im Düsseldorfer Rheinstadion.

Düsseldorf, 7. Juli. Die Deutschen Wehremachtsmeisterschaften 1938, die vom 6.—10. Juli in Düsseldorf stattfinden, wurden am Donnerstagabend im Rheinstadion feierlich eröffnet. 2000 der besten Sportler des Heeres, der Luftwaffe und der Kriegsmarine aus allen Gauen des Großdeutschen Reiches werden auf diesem mehrtägigen Olympia der Wehremacht in ritterlichem Kampfe in fast allen olympischen Disziplinen um den Siegerslocher kämpfen.

Bei den Eröffnungsfeierlichkeiten hatten zahlreiche Ehrengäste auf der Ehrentribüne Platz genommen, die Generalität des Heeres und der Luftwaffe, die Admiralität der Kriegsmarine, führende Persönlichkeiten des Staates, der Partei und

ihrer Gliederungen, der Wirtschaft und der Behörden. Nach dem Einmarsch der Wettkämpfer und des Ehrenbataillons geht auf das Kommando „Heißt Flagge!“ unter präzidentem Gewehr und unter Salutshüßen die Reichstriegslage am Mast hoch. Nach einer Begrüßungsansprache erklärte General der Artillerie von Kluge die Deutschen Wehremachtsmeisterschaften 1938 für eröffnet.

Wehremachtsangehörige haben das Ehrenmal zu grüßen. Wie das Oberkommando des Heeres mitteilt, haben Wehremachtsangehörige beim Vorbeigehen am Ehrenmal Unter den Linden in Berlin Ehrenbezeugung bzw. den Deutschen Gruß zu erweisen.

Die Männer um Ruth

Urheber-Rechtsschutz: Mitteldeutsche Roman-Korrespondenz, Leipzig C 1

Roman von Erich v. Voss

29. Fortsetzung

„Ich bin sehr zufrieden mit dem Tausch. Im übrigen habe ich Ihnen noch eine kleine Neuigkeit mitzuteilen, von der ich durch Zufall Kenntnis erhalten habe: Hennigen will seine Praxis in Bollradseichen aufgeben und hat in einem Sanatorium die Stellung als erster Assistenzarzt angenommen. Diesen Entschluß soll er sehr plötzlich gefaßt haben. Wahrscheinlich hat Bollradseichen alle magnetische Kraft für ihn verloren, seitdem Sie ihm die Wahrung gegeben!“

„Nicht möglich! Ich hätte nicht geglaubt, daß er Bollradseichen jemals verlassen würde. Mit der Praxis scheint es also doch nicht so glänzend bestellt gewesen zu sein.“

„Wohl nicht. Er hatte sich wohl in erster Linie auf die Übernahme der Praxis des alten Sanitätsrats Tripp gesetzt.“

„Tante Claudine jagte immer, die hätte Hennigen schon so gut wie in der Tasche.“

„Hat sich was! Der alte Tripp soll den Sohn eines alten Freundes hineingenommen haben. Das ist wohl nicht nach Hennignens Geschmack gewesen.“

„Da wird es Tante Claudine aber gewiß sehr bedauern, daß ihr besonderer Liebling sie verläßt! Sie war immer ganz vernarrt in ihn. Wo geht er denn hin?“

„Ich weiß nicht wohin, aber ich habe gehört, daß das Sanatorium sich in unmittelbarer Nähe Berlins befinden soll. Aber Sie haben ihn ja nun nicht mehr zu fürchten, Ruth.“

Sie senkte den Kopf und flüsterte: „Nein.“ Dann richtete sie sich wieder auf, schaute ihn voll an und sagte: „Werden Sie mich noch einmal vom Theater abholen, Rolf?“

Er nickte und drückte ihre kleine Hand.

Dann ging sie.

Daß diese verabredete Zusammenkunft das große Verhängnis ihres Lebens werden sollte, konnte sie nicht ahnen.

Sie sollte der Anstalt zu einer furchtbaren Tragödie werden... Ganz unauffällig und leise hatte das Schicksal bereits den ersten Faden zu diesem Drama gesponnen, zum Vorspiele des

Dramas. Der Ort der Handlung dieses Vorspiels war Bollradseichen. Der Hauptdarsteller Doktor Erich Hennigen. Die Handlung war düster und scheinbar wenig interessant: die Aufgabe der Praxis in dem kleinen weltentlegenen Neste und die Verpflichtung als erster Assistenzarzt am Privatsanatorium des berühmten Psychiaters Professor Doktor Galle... Sonst nichts.

Das Schicksal sprang die Menschen wie ein blutdürstiger Tiger an: unheimlich, unwirklich, grausam und in einer nicht alltäglichen Weise...

Nachdem Graf Christian eingesehen, daß seine schamlosen Verdächtigungen bei dem Sohne wirkungslos abgeprallt waren, gab er darüber nach, was zu tun war, damit diese Resonanz mit der Tänzerin nicht zustandekomme. Zunächst verfiel er auf den Gedanken, durch irgendeinen Mann, der käuflich ja leicht zu erwerben war, eine Komödie zu inszenieren, derart etwa, daß Dellek das Mädchen im traulichen Tete-a-Tete irgendwo mit irgendeinem Manne sehe. Er kannte seinen Sohn, um zu wissen, daß es dann unbedingt zu einem Bruch kommen würde.

Ehe Graf Christian Hagenau sich zu diesem Schritte jedoch entschloß, fiel ihm ein anderer Gedanke ein.

Das Mädel war am Theater. Da passierte ja immer so allerlei, und selbst die besten konnten sich dem „verderblichen Einfluß“ nicht gänzlich auf die Dauer entziehen, auch bei den besten Grundstücken nicht.

Was es da nicht an einschüchternden, wenn er sich zunächst einmal mit einer Auskunftei in Verbindung setzte? Möglicherweise brachte die mancherlei in Erfahrung, was seinen Zwecken dienlich sein konnte.

Graf Christian tat es.

Heute hielt er die Mitteilung der Auskunftei in Händen. Sie befriedigte ihn im hohen Grade!

Das war ja schließlich alles, was er erwarten konnte und für seinen Plan brauchte.

Er nahm die Mitteilung, packte sie mit hämischer Freude sein faulerhand in ein Kuvert und schrieb ein paar Begleitworte dazu an den Sohn: „Zur gefälligen Kenntnisnahme! Ich hoffe, der Inhalt genügt Dir, um Dir Deine verbündeten Augen zu öffnen! Ich erwarte Dich bald...!“

Der Brief rief Dellek aus allen Himmeln.

Er las die ausführliche Auskunft über sein Lieb immer wieder mit fiebernden, brennenden Augen.

Schwarz auf weiß stand da zu lesen, daß Fräulein Ruth Wallberg anfänglich Beziehungen zu einem jungen Arzt namens Hennigen in Bollradseichen unterhalten habe, die aber vor einiger Zeit in die Brüche gegangen wären. Damit wäre der Liebungsraum der verwitweten Baurätin Claudine Reppen, der Tante der jungen, hochbegabten Tänzerin, aus der Nichte und dem Arzt ein Paar zu machen, zum Scheitern gekommen. Seit dem vorigen Jahre wäre der Favorit in der Gunst Fräulein Wallbergs bis vor einiger Zeit ein Rechtsanwalt Doktor Rolf Morander, zu dem sie bis in die jüngste Zeit hinein engste Beziehungen unterhalte, wiewohl das Gerücht kursiere, daß sie jetzt mit dem Grafen Dellek Hagenau heimlich verlobt sei. Der Rechtsanwalt habe wohl hauptsächlich ihrenwegen seine Praxis im Frühjahr von Bollradseichen nach Berlin verlegt. Seitdem die junge Dame (deren heimlicher Werdegang natürlich auch genau geschilbert war) zum Theater gegangen sei, hege die Tante die Absicht, die Nichte zu enterben und alles der älteren Schwester zukommen zu lassen. Aus unbekanntem Anlasse sei es auch zwischen den beiden Schwestern und dem Schwager, bei denen Ruth anfangs nach dem plötzlichen Tode des Vaters gewohnt, zu einem Streite gekommen, der den Fortzug der Schwester im Gefolge gehabt habe. Halb und halb hätten sie sich jedoch wohl wieder ausgeöhnt. Da besonderer Wert darauf gelegt worden sei seitens des Auftraggebers, zu erfahren, wann Fräulein Wallberg zum letzten Male mit einem Herrn, außer dem Grafen Dellek Hagenau, gesehen worden sei, habe man sich veranlaßt gesehen, einen Agenten mit heimlicher Beobachtung — wie vom Antragsteller möglicherweise gewünscht, — zu beauftragen, der festgejagt habe, daß die Dame sich am 12. ds. Mts. mit Doktor Rolf Morander getroffen habe. Und zwar habe der Herr sie mit einem Mietsauto vor dem Theaterportal empfangen und mit ihr eine Weinstube in der D-Strasse aufgesucht. Etwa zwei Stunden — bis gegen 1 Uhr nachts — wären sie zusammengewesen, und darauf habe er sie nach Hause gebracht. Die Auskunftei schloß: „Jedenfalls etwas Nachteiliges ist über die Angefragte nicht bekannt.“

(Fortsetzung folgt.)